

DER WEG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

Ausgabe Oktober 2009

herausgegeben von **marktplatz**mittelstand**Der Weg in die Selbstständigkeit -****Innovation, Freiheit, Arbeitsplätze: Schritt für Schritt die eigene Existenz gründen**

In dieser Ausgabe von „Mittelstand Wissen“ lesen Sie, welche gesamtwirtschaftliche Bedeutung Existenzgründungen haben und was auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu beachten ist.

Zur leichteren Archivierung bieten wir Ihnen die aktuelle Ausgabe „Der Weg in die Selbstständigkeit“ auch als Druckversion zum [Download](#) an.

News

Steuernews für Unternehmer 2

Titelthema**Leitartikel**

Gründungen und Liquidationen in Deutschland 3

Interview

Mit Karl-Theodor zu Guttenberg ... 4

Statistik

Anzahl der Gründungen in Deutschland 5

O-Ton

Existenzgründung: Die Bedeutung des Businessplans 7

Tipps & Ratgeber

Auf einen Blick: Die Bedeutung von Existenzgründungen 9

Buchtipps Selbstständigkeit 10

Checkliste: Die Geschäftsidee 10

Der Weg in die Selbstständigkeit: Die Gründungstypen 11

Checkliste: Anlaufstellen für Gründerinnen und Gründer 12

Frage - Antwort

Was bietet das Bloggen Existenzgründern? 13

Termine & Veranstaltungen ... 15**Linktipps** 16**Impressum & Kontakt** 16**Anzeige****Die Lösung gegen Mundgeruch**

glasow & wagatha medical GmbH

Tel: 089-43 57 28 04

verkauf@tetrobreath-shop.de

www.tetrobreath-shop.de

Leitartikel: Der Weg in die Selbstständigkeit - Gründungen und Liquidationen in Deutschland

Von Prof. Dr. Frank Wallau

Dem Markteintritt neuer Unternehmen kommt eine wichtige Funktion im Erneuerungs- und Wachstumsprozess einer Ökonomie zu.

Unabhängig davon, ob Gründungen Imitationen oder Innovationen hervorbringen, beleben sie den Wettbewerb, sorgen auch für den Marktaustritt schwächerer Unternehmen bzw. für Anpassungsleistungen der Konkurrenten und fördern damit den Strukturwandel und wirtschaftliches Wachstum. Ein konkreter Nachweis durch eine volkswirtschaftliche Kennzahl ist schwerlich möglich, aber eine Vielzahl von Beispielen erfolgreicher Existenzgründungen in den letzten Jahren stützen die aus der Theorie abgeleiteten Aussagen.

Zahl der Existenzgründungen

Die Gründungszahlen des IfM Bonn weisen nach einem kontinuierlichen Rückgang im Zeitraum 1998 bis 2002 im Jahre 2003 und 2004 wieder eine deutliche Zunahme auf (vgl. Abbildungen Seite 5 & 6).



In diesen beiden Jahren hat sich eine Facette des Gründungsgeschehens verstärkt bemerkbar gemacht - Gründungen aus der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der mit Überbrückungsgeld gegründeten Unternehmen in Deutschland stieg von knapp 93.000 Fällen im Jahr 2000 auf annähernd 159.000 Fälle im Jahr 2003 und sogar rund 183.200 Fälle im Jahr 2004. Seit der Einführung des Existenzgründungszuschusses (Ich-AG) im Jahr 2003 gewann das Gründungsgeschehen aus der Arbeitslosigkeit zusätzlich an Dynamik. Gleich im er-

sten Jahr waren deutschlandweit gut 95.000 derart geförderte Existenzgründungen zu verzeichnen. Im Jahr 2004 nahmen über 168.000 Gründer den Existenzgründungszuschuss in Anspruch.

Insgesamt nutzten im Jahr 2003 ca. 254.000 und im Jahr 2004 rund 351.000 Existenzgründer eines der beiden Programme der Bundesagentur für Arbeit.

Die rückläufige Entwicklung der Existenzgründungszahlen resultiert >>

Anzeige

ANNOLA

ANNOLA-Consulting
informieren - beraten - coachen

**Businessplanerstellung und Finanzierungsberatung inkl. Fördermittelanalyse
Vorgründungs- & Nachfolgercoaching
Gründercoaching Deutschland
für Existenzgründer und Nachfolger**

Wir beraten Sie kompetent und effizient. Jedes Erstgespräch ist kostenlos!

Tel. (0911) 5 48 48 98

info@annola-consulting.de

u.a. auch aus niedrigeren Zugangszahlen in die Förderung der Selbstständigkeit aus der Arbeitslosigkeit der Bundesagentur für Arbeit. Nach Programmeinführung des Einstiegs geldes im Januar 2005 und des Gründungszuschusses im August 2006 gingen die Zugangszahlen insgesamt auf rund 158.000 im Jahr 2007 und auf rund 144.000 im Jahr 2008 zurück. Diese Entwicklung ist nicht verwunderlich, da aufgrund der guten konjunkturellen Lage die Arbeitslosenzahlen im Jahr 2008 mit rund 3,27 Mio. um knapp 510.000 niedriger waren als im Jahr 2007. Potenzielle Gründer zogen anscheinend attraktivere abhängige Beschäftigungsverhältnisse einem Einstieg in die Selbstständigkeit vor.

Die Zahl der Existenzgründungen belief sich daher in Deutschland im Jahr 2008 auf rund 399.000. Verglichen mit dem Vorjahr ist die Zahl der Existenzgründungen damit nochmals um 6,2% zurückgegangen. Die konjunkturelle Eintrübung seit Mitte des Jahres wirkt sich nicht wesentlich auf das Jahresergebnis der Gründungen aus, da der Arbeitsmarkt und damit auch die Gründungsaktivität auf Veränderungen im Konjunkturverlauf erst mit zeitlicher Verzögerung reagieren.

Der Anteil der Frauen, die eine Existenzgründung anmeldeten, lag im Jahr 2008 bei 33,2% und ist damit leicht höher als in den letzten fünf Jahren, in denen der Wert zwischen 32,6% und 32,9% schwankte.

Von den Existenzgründungen im Jahr 2008 waren über 80% Einzelunternehmen. Die Rechtsform einer GmbH wurde in 10,2% der

>>

Interview: Der Weg in die Selbstständigkeit



Dr. Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg

Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Das komplette Interview finden Sie auf www.existenzgruender.de

www.bmwi.de

Herr Minister zu Guttenberg, warum sind Existenzgründungen wichtig für unsere Wirtschaft?

Unsere Marktwirtschaft lebt von unternehmerisch denkenden Menschen, die ihre guten Ideen in einem eigenen Unternehmen verwirklichen wollen. Gründungen stehen für die Schaffung von Neuem, für Kreativität, Kräfteentfaltung und unternehmerische Freiheit.

Sie beleben den Wettbewerb, schaffen Arbeitsplätze und beschleunigen den technischen Fortschritt. Existenzgründungen sind damit ein unverzichtbares Element unserer marktwirtschaftlichen Ordnung.

In welchen Branchen haben fundierte Gründungen gute Startchancen?

Generell haben innovative Gründungen – auch in Krisenzeiten – Zukunft.

Etwa in den Bereichen der Biotechnologie, der Mikroelektronik, der Umwelt und Informationstechnik und der Telekommunikation sehe ich für deutsche Produkte und Dienstleistungen gute Chancen. Aber auch häusliche

Dienstleistungen haben angesichts der zunehmenden digitalen Vernetzung des häuslichen Lebensraumes durchaus Perspektiven.

Und auch bei Energieeinsparung und Gebäudesanierung – also in traditionellen Handwerksberufen – sehe ich Entwicklungsmöglichkeiten.

Gibt es in Deutschland eine neue Gründerkultur?

Die Gründungsaktivitäten liegen in Deutschland im internationalen Vergleich nicht an der Spitze. Das zeigen Befragungsdaten des Global Entrepreneurship Monitor. Trotz günstiger Rahmenbedingungen mit einem breiten Förderangebot ist die Bereitschaft, ein Unternehmen zu gründen, noch zu gering.

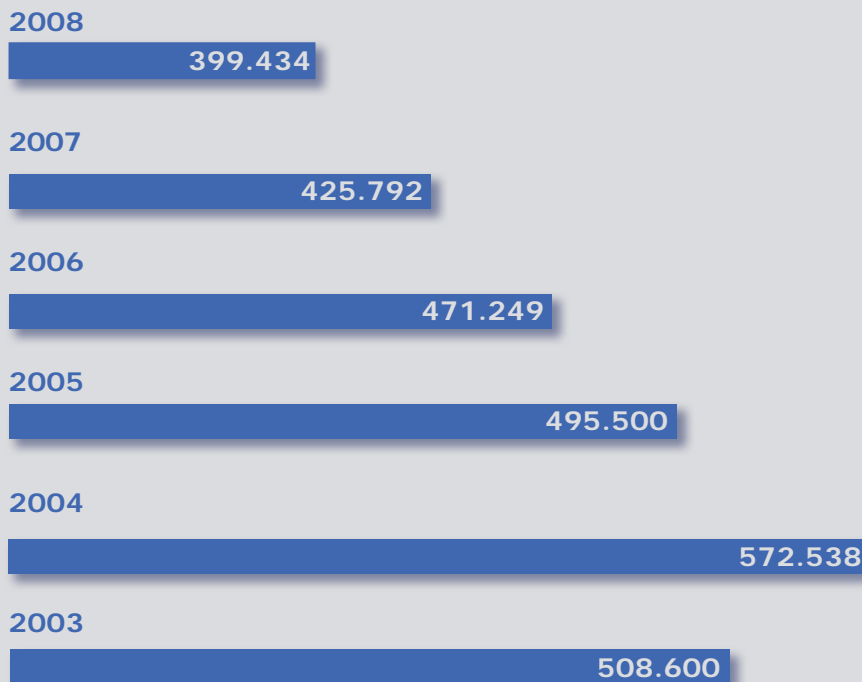
Das wollen wir ändern und die gründungsbezogene Ausbildung in Deutschland verbessern. Damit fangen wir in den Schulen an und fördern gezielt Projekte, die unternehmerisches Denken und Handeln in die Schulen tragen.

Das BMWi fördert u.a. das Projekt JUNIOR und den Deutschen Gründerpreis für Schüler. ••

[Laden Sie sich hier die Druck-Version unseres Magazins zum Thema Selbstständigkeit herunter](#)

Statistik: Gründungen in Deutschland

Aufgrund der guten konjunkturellen Lage fielen die Arbeitslosenzahlen im Jahr 2008 mit rund 3,27 Mio. um knapp 510.000 niedriger aus als im Jahr 2007. Potenzielle Gründer zogen anscheinend attraktivere abhängige Beschäftigungsverhältnisse einem Einstieg in die Selbstständigkeit vor.



Quelle: Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn, 2009

Fälle gewählt, während 7,5 % der Existenzgründungen die Rechtsform einer Personengesellschaft hatten. Unter der Rechtsform Private Company Limited by Shares (Ltd.) wurden im Jahr 2008 816 Existenzgründungen, also gerade einmal 0,2% aller Existenzgründungen, vorgenommen. Wie die Abbildung Seite 6 zeigt, ist die Bedeutung der einzelnen Rechtsformen in den Jahren 2004-2008 für Existenzgründer und Existenzgründerinnen nahezu konstant geblieben.

Marktaustritte (Liquidationen) sind in der Marktwirtschaft die zweite Seite der „Medaille“. Fluktuation ist im Prinzip nichts Ungewöhnliches, son-

dern vielmehr notwendig für den Erhalt bzw. die Herausbildung wettbewerbsfähiger Marktstrukturen.

Bei den Liquidationen ist in Deutschland bedingt durch die gute konjunkturelle Lage der ersten drei Quartale für das Gesamtjahr 2008 noch ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,8% auf rund 412.000 zu verzeichnen.

Unternehmensinsolvenzen

Auch auf die Unternehmensinsolvenzen hat der Konjunkturerinbruch im Jahr 2008 noch keinen großen Einfluss. Die Zahl der >>

Anzeige

GS-Office Professional

Die kaufmännische Software mit Service

Höchste Datensicherheit in Business Qualität



- **Auftragsbearbeitung + Lagerverwaltung**
Angebote, Rechnungen, Mahnungen mit wenigen Klicks und alle Lagerbestände im Blick
 - **Finanz- und Anlagenbuchhaltung**
EUR oder doppelte Buchführung, inkl. online-banking und Anlagenbuchhaltung
 - **Bestellwesen**
Komfortabel Bestellungen durchführen
 - **Kontaktmanagement**
Termine, Aufgaben, Kontakte, Serienbriefe, Dokumente
 - **Einsteigerseminar**
Extrem kurze Einarbeitung
 - **Ihr Vorteil 1 Jahr Premium-Service***
inkl. kostenlosem Update auf 2010
1 Jahr kostenfreie Nutzung der Support-Hotline
 - **Mehrere Arbeitsplätze**
- * Der Premium-Service ist eine Wartungs- und Supportvereinbarung.

Aktionspreis
GS-Office Professional
1.399 €

zzgl. der gesetzlichen MwSt.

Jetzt einfach per Telefon bestellen:
02161-3535-5500

Mehr Informationen finden Sie hier:
www.sage-small-business.de/gsoffice09

IfM
BONN Institut für Mittelstandsforschung Bonn

Existenzgründungen 2004 bis 2008 in Deutschland nach Rechtsform

Rechtsform	Existenzgründungen				
	2004	2005	2006	2007	2008
Einzelunternehmen	492.667	420.233	397.584	353.075	326.922
Offene Handelsgesellschaft	1.353	1.257	1.136	1.093	1.074
Kommanditgesellschaft	1.079	1.064	1.019	947	947
GmbH & Co. KG	8.792	9.498	9.861	9.177	9.173
Gesellschaft des bürgerlichen Rechts	22.471	21.361	21.389	19.594	18.809
Aktiengesellschaft	1.226	816	850	786	730
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	41.994	38.611	36.584	38.106	39.216
Private Company Limited by Shares ¹⁾		1.087	1.289	1.044	816
Genossenschaft	107	123	141	145	166
Eingetragener Verein	724	656	637	591	577
Sonstige Rechtsformen (einschl. geheimzuhaltender Fälle)	2.125	794	759	1.234	1.004
Insgesamt	572.538	495.500	471.249	425.792	399.434

¹⁾ Erst seit 2005 separat ausgewiesen.
Quelle: IfM Bonn (Basis: Gewerbeanzeigenstatistik des Statistischen Bundesamtes).
Rundungsdifferenzen möglich.

S01-31a09
© IfM Bonn 2009 V.1-25

Unternehmensinsolvenzen als spezielle Form der Liquidationen (Anteil der Insolvenzen an den Liquidationen im Jahr 2008: 7,1%) ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben und nur um 0,4% auf 29.291 gestiegen.

Der Gründungssaldo, d.h. die Differenz aus Existenzgründungen und Liquidationen, ist im Jahr 2008 erstmals seit Beginn der deutschlandweiten Berechnungen im Jahr 1991 negativ. Es wurden per Saldo rund 12.500 Unternehmen mehr aufgegeben als gegründet. Nach neuesten Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) belief sich die Zahl der Existenzgründungen in Deutschland im 1. Halbjahr 2009 auf rund 208.000. Verglichen mit dem Vorjahr ist die Zahl der Existenzgründungen um 0,2% gestiegen und damit nahezu konstant gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Aufgrund der starken Inanspruchnahme des Kurzarbeitergeldes sind die Arbeitslosenzahlen trotz der Fi-

nanz- und Wirtschaftskrise nicht in dem Maße angestiegen wie allgemein erwartet wurde. Diese Entwicklung führte dazu, dass auch die beiden Förderinstrumente „Gründungszuschuss“ und „Einstiegsgeld“ der Bundesagentur für Arbeit im 1. Halbjahr 2009 nur geringfügig mehr in Anspruch genommen wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Liquidationen im 1. Halbjahr 2009 um 2,8% auf rund 202.000 gesunken. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg hingegen im 1. Halbjahr 2009 deutlich an und lag in Deutschland um 14,8% über der Vorjahreszahl. Der Gründungssaldo ist im 1. Halbjahr 2009 wieder positiv.

Das IfM Bonn erwartet für das Jahr 2009 sowohl einen Anstieg der Gründungszahlen, insbesondere von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit, als auch für das 2. Halbjahr 2009 einen Anstieg der Liquidationen/Unternehmensinsolvenzen aufgrund der weiterhin schlechten konjunkturellen Lage.

Das Entstehen wettbewerbsfähiger Marktstrukturen

Festzuhalten ist: Neben dem Eintreten neuer Unternehmen in den Markt ist auch das Ausscheiden nicht überlebensfähiger Unternehmen aus dem Markt eine elementare Voraussetzung für das Entstehen wettbewerbsfähiger Marktstrukturen und damit für Wachstum und Wohlstand in einer Volkswirtschaft.

Die Sensibilisierung für Selbstständigkeit und Unternehmertum als auch die Entwicklung von Unternehmertum und unternehmerischem Handeln in den Schulen und Hochschulen bleibt weiter eine wichtige Aufgabe der Politik.

Hierdurch wird langfristig eine neue Kultur der Selbstständigkeit, die nachhaltig die Gründungsbereitschaft, Gründungsfähigkeit, Gründungsneigung, das Gründungspotenzial und damit letztendlich die Zahl der Gründungen erhöht, geschaffen. ●●



Der Autor:

Prof. Dr. Frank Wallau

Geschäftsführer (kommissarisch) des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn und Dozent an der Fachhochschule der Wirtschaft in Paderborn

www.ifm-bonn.org

Laden Sie sich hier die Druck-Version unseres Magazins zum Thema Selbstständigkeit herunter